

Rückblick auf das 14. ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister

Seit 2007 gehört das ES-Unternehmerforum bereits zu den Veranstaltungshighlights für die Personaldienstleistungsbranche. Nach einer coronabedingten Pause bot die 14. Auflage in diesem Jahr erneut die Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Am 7. September traf sich die Personaldienstleistungsbranche in Fulda, um sich über aktuelle und künftige Entwicklungen zu informieren. Die hochkarätigen Referenten widmeten sich aktuellen Themen, etwa der Bundestagswahl, der für 2022 erwarteten EuGH-Entscheidung in Sachen Equal Pay oder der Gestaltung der Arbeitswelt in den kommenden Jahren – Stichwort New Work. Wir sprachen mit dem Veranstalter Edgar Schröder.

AIP:

Herr Schröder, warum haben Sie sich dazu entschieden, dieses Jahr wieder eine Präsenzveranstaltung zu organisieren?

Edgar Schröder:

Aus meiner Sicht kann digitale Kommunikation das persönliche Zusammentreffen einfach nicht ersetzen. Mein Team und ich sind daher sehr froh, dass wir nach einem Jahr Pause wieder in Fulda mit Entscheidungsträgern aus ganz Deutschland zusammenkommen konnten.

AIP:

In Ihrem Impulsvortrag blickten Sie nicht nur auf die vergangenen 1,5 Jahre zurück, die für viele von Unsicherheit und Umsatzeinbrüchen geprägt waren, sondern setzen sich auch mit künftigen Herausforderungen auseinander. Welche Themen werden die Branche künftig prägen?

Edgar Schröder:

Zum einen können wir unser Potenzial nicht komplett ausschöpfen, weil der Arbeitsmarkt quasi leergefegt ist. Wichtig ist, dass wir den Begriff „Fachkraft“ überdenken. Aus meiner Sicht ist ein Helfer oder eine Helferin, der oder die über Organisations- und Kommunikationstalent verfügt, auch



In seinem Impulsreferat thematisierte Edgar Schröder unter anderem die Auswirkungen von Equal Pay auf die Branche, die AÜG-Evaluierung und den Fachkräftemangel.

Bildnachweis: Regina Sablotny

eine Fachkraft und um sie muss man auch werben. Darüber hinaus wird die AÜG-Evaluierung ein starker externer Treiber sein.

AIP:

Die Verkündung der Ergebnisse steht ja noch aus. Aber Sie haben erst vor Kurzem selbst gemeinsam mit index Research eine Umfrage zu Equal Pay durchgeführt und die Ergebnisse auf dem ES-Unternehmerforum präsentiert. Welche Erkenntnisse ziehen Sie daraus?

Edgar Schröder:

Equal Pay ist bei uns in der Realität angekommen und bringt in der Gesamtbetrachtung mehr Nachteile mit sich. Dazu gehören unter anderem der enorme administrative Aufwand und die häufige Abmeldung von Zeitarbeitskräften seitens der Einsatzunternehmen nach neun Monaten. Letzteres trifft vor allem Geringqualifizierte. Man kann also sagen, dass Helfer die Verlierer von Equal Pay sind.

AIP:

Vor diesem Hintergrund blickt die Branche derzeit mit Spannung nach

Luxemburg, zum Europäischen Gerichtshof (EuGH). Wann können wir hier mit einer Entscheidung zur Frage rechnen, wann der Gesamtschutz der Menschen in Zeitarbeit gewahrt ist?

Edgar Schröder:

Die Entscheidung könnte tatsächlich bald fallen. Das erklärte auch Prof. Dr. Gregor Thüsing in seinem Vortrag auf dem ES-Unternehmerforum. Allerdings betonte er auch, dass wir momentan kaum absehen können, wie sie ausfallen wird, denn – um ihn zu zitieren – der EuGH „neigt zu einer schöpferisch-kreativen Auslegung der Richtlinien“.

AIP:

In seinem Vortrag sprach Prof. Dr. Thüsing auch über die sektoralen Verbote der Zeitarbeit. Welche Prognose hat er diesbezüglich abgegeben?

Edgar Schröder:

Hier zeigte er sich deutlich positiver gestimmt. Die Gründe, die für diese Einschränkungen der Berufsfreiheit angeführt wurden, sind seines Erachtens nicht hinreichend. Deswegen – und auch weil das Bundesverfassungsgericht deutlich gemacht hat, dass es hier Grund zu Diskussionen sieht – geht Prof. Dr. Thüsing nicht davon aus, dass weitere Bereiche von strikten Verboten betroffen sein könnten.

AIP:

Gerichte können aber durchaus „die Rote Karte zeigen“, oder?

Edgar Schröder:

Natürlich. Das zeigte Dr. Guido Norman Motz in seinem Vortrag sehr anschaulich. Darin widmete er sich den Folgen bei Nichteinhaltung der vollumfänglichen Inbezugnahme der Tarifverträge und nahm die Gerichtsurteile unter die Lupe, die in den vergangenen Jahren vom Bundesarbeitsgericht gefällt wurden. Im Detail erläuterte der Fachanwalt für Arbeitsrecht, welche Regelungen kritisch sind.

AIP:

Welche Regelungen sind das?

Edgar Schröder:

Das sind zum einen alle Regelungen, die eine Verschlechterung für die externen Mitarbeitenden bedeuten, zum anderen aber auch abweichende gleichgünstige oder ambivalente Regelungen. In diesem Zusammenhang kritisierte Dr. Motz, dass das BAG-Urteil bestimmte Sonderfälle nicht berücksichtigt – etwa, wenn der extern Mitarbeitende in seinem Arbeitsvertrag mehr als die tariflich geregelten 151,67 Stunden pro Monat – beispielsweise 173,33 Stunden – und ein dementsprechend höheres Tarifgehalt zugesichert bekommen möchte.

AIP:

Wie die zu erwartenden Urteile auch ausfallen mögen – für die Zeitarbeit bleibt es spannend, oder?

Edgar Schröder:

Absolut! 2022 und 2023 werden wichtige Transformationsjahre für die Branche. Auf dem ES-Unternehmerforum wurde außerdem deutlich, dass sich die Zeitarbeit bereits jetzt im Umbruch befindet. Das zeigten vor allem die Vorträge von Christian Bredlow, Niels Brabandt sowie Tina Voß und Julia Wohlfeld, die jeweils verschiedene Aspekte des Trends „New Work“ in den Fokus rückten.

AIP:

Können Sie uns dazu ein paar Beispiele geben? Womit beschäftigte sich Christian Bredlow? Als Gründer der Digital Mindset GmbH ist er ja ein etablierter Experte auf dem Gebiet des digitalen Wandels.

Edgar Schröder:

Genau – und in seinem Vortrag widmete er sich einem Thema, das viele immer noch vorrangig mit der IT in Verbindung bringen: Er sprach über agiles Arbeiten. Dabei stellte er heraus, dass es nicht darauf ankommt, jeden Trend mitzunehmen. Sehr authentisch erzählte er davon, wie alle neuerdings den „Purpose“ suchen – und im Büro sitzen Gabi und Klaus und verstehen nichts mehr. So kann agiles Arbeiten aber nicht gelingen. Vielmehr ist es wichtig, sich von außen Inspiration zu holen und die



Die Teilnehmenden des 14. ES-Unternehmerforums – größtenteils Inhaber und Geschäftsführer deutscher Zeitarbeitsunternehmen – bekamen wichtige Anregungen und Impulse, die sie in ihrer geschäftlichen Praxis umsetzen können.

Bildnachweis: Regina Sablotny

Veränderung von innen voranzutreiben – eben das stellte Christian Bredlow deutlich heraus und betonte, dass man das Wollen und das Können kombinieren muss.

AIP:

Was genau ist damit gemeint?

Edgar Schröder:

Wichtig ist, sich die Ausgangssituation im eigenen Team anzusehen und alle mit einzubinden. Bredlow erläuterte in diesem Zusammenhang, dass jeder eben seine eigene Digitalisierung hat – und die individuellen Faktoren berücksichtigen soll. Dies fasste der Redner unter „drei B“ zusammen: Begeisterung, Bereitschaft, Befähigung. Wichtig ist aus seiner Sicht zudem, sich über neue Entwicklungen zu informieren und sie zu hinterfragen – denn schließlich sollte man Dinge verstehen, auch wenn man sie nicht gut findet. Digitalisierung passiert, ob wir es wollen oder nicht.

AIP:

Es ist also an der Zeit, sich zu verändern und Neuem gegenüber offen zu sein?

Edgar Schröder:

So ist es. Dem schlossen sich auch Tina Voß und Julia Wohlfeld an. In ihrem Vortrag gingen die beiden unter

anderem auf die Transformationen ein, die in Zukunft die Arbeitswelt prägen werden. Julia Wohlfeld betonte, dass Corona uns einen Riesenschub in Sachen New Work gebracht hat – und dass jedes Unternehmen für sich herausfinden sollte, was dieser Begriff beinhaltet. Sie selbst nannte mehrere Beispiele – von Homeoffice über den Bürohund und flexible Arbeitszeiten bis hin zu Fitness-Angeboten für die Mitarbeitenden und einem wertschätzenden Umgangston.

AIP:

Zu Beginn haben wir über das Thema Fachkräftemangel gesprochen. Tina Voß und Julia Wohlfeld sind ja tagtäglich mit den Herausforderungen des Recruitings konfrontiert. Haben sie diesen Aspekt in ihrem Vortrag thematisiert?

Edgar Schröder:

Das haben sie durchaus. Genauer gesagt, gingen sie der Frage nach, ob die konservative Bewerbung tot sei – um sie mit einem eindeutigen „Jein“ zu beantworten. Tina Voß zeigte auf, dass es in erster Linie keine eindeutige Antwort darauf gibt, was überhaupt eine konservative Bewerbung ist. Schließlich versteht jeder etwas anderes darunter. Wer also soll entscheiden, ob sie nun tot ist oder nicht? Dazu machte Tina Voß eine

klare Ansage, ich zitiere: „Eine qualifizierte Fachkraft darf sich bewerben, wie sie will.“ Sie betonte, dass Bewerber Mangelware sind – und wenn sie keine Lust auf Anschreiben haben, dann ist das okay.

AIP:

Sie haben erwähnt, dass auch Niels Brabandt sich mit dem Thema New Work auseinandersetzte – wovon handelte sein Vortrag?

Edgar Schröder:

Er rückte die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in den Fokus und sprach über die Bedeutung nachhaltiger Führungsarbeit. Denn wenn sich Führungskräfte nicht mit diesem Thema auseinandersetzen, sollten sie seiner Ansicht nach nicht von einer hohen Fluktuation im Unternehmen überrascht sein. Niels Brabandt übte Kritik an der rein zahlen- und leistungsorientierten Führung vieler Unternehmer und Führungskräfte. Das reine „Management by numbers“ ist seiner Meinung nach nicht zukunftsfähig, da Mitarbeiter ihre eigenen Methoden entwickeln, um mit überzogenen Erwartungen und unrealistischen Zielen umzugehen oder diese eben zu umgehen. Niels Brabandt betonte darüber hinaus, dass man sich von der überholten Vorstellung der formalen Legitimation trennen und auf soziale

Faktoren setzen sollte, statt etwa einen Titel als Grundlage für Führung zu nehmen.

AIP:

Werden neben der internen Transformation in den kommenden zwei Jahren auch Außenfaktoren Einfluss auf die Entwicklung der Zeitarbeit nehmen?

Edgar Schröder:

Sicher. Zu den heißesten Themen gehören die Bundestagswahl und die daran anknüpfenden Koalitionsverhandlungen. Das ES-Unternehmerforum fand kurz vor der Wahl statt – und die Komplexität der Frage nach dem Wahlergebnis beschäftigte auch unsere Referenten. BAP-Hauptgeschäftsführer Florian Swyter etwa ging darauf ein, dass die arbeitsmarktpolitischen Vorstellungen der Parteien bei den Verhandlungen zusammenspielen. In den Gesprächen wird es seiner Ansicht nach unter anderem um den Mindestlohn, sachgrundlose Befristungen, Mini- und Midijobs, Scheinselbstständigkeit sowie Homeoffice gehen. Gleichzeitig betonte Florian Swyter aber, dass auch die Koalitionsverhandlungen „nicht so heiß serviert werden, wie im Wahlkampf gekocht wird“. Genau hier kommen die Verbände ins Spiel, deren Aufgabe es ist, in den kommenden Wochen die wichtige Katalysatorrolle der Branche herauszustellen.

AIP:

Auch iGZ-Bundesvorsitzender Christian Baumann ging auf die Wahl ein. Welches Fazit zog er?

Edgar Schröder:

Zunächst einmal unternahm er einen Ausflug in die Vergangenheit. Mit Blick auf die AÜG-Novellierung und das Verbot der Zeitarbeit in der Fleischindustrie stellt er fest, dass wir beides bekommen haben, obwohl wir es 2017 nicht gewählt haben. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Corona-Krise ergänzte er noch, dass wir uns darauf einstellen sollten, in einer Welt mit vielen Unsicherheiten zu leben.

AIP:

Ging er auf konkrete Herausforderungen für die Branche ein?

Edgar Schröder:

Ja, er sprach zum Beispiel über die im kommenden Jahr anstehenden Verhandlungen mit den Gewerkschaften bezüglich der Tarifentgelte und -normen, die ab 2023 gelten sollen. Dabei wird es aus seiner Sicht unumgänglich sein, einen neuen Blick auf die Branche zu werfen und einen echten Mehrwert für alle zu schaffen – für Beschäftigte und Kunden gleichermaßen.

AIP:

Wie gut das gelingt, dazu können sich Branchenvertreter vermutlich bei der nächsten Auflage des ES-Unternehmerforums austauschen?

Edgar Schröder:

Ganz sicher! Nach Monaten der virtuellen Konferenzen haben wir zur 14. Ausgabe rundum positive Resonanz bekommen. Für uns ist das ein deutliches Signal, dass wir einen Schritt in die richtige Richtung gemacht haben – und ich freue mich umso mehr auf nächstes Jahr, wenn wir uns wieder in Fulda treffen!

AIP:

Herr Schröder, vielen Dank für das Gespräch.

Hinweis:

Einen umfassenden Überblick über die Referenten und Themen des diesjährigen ES-Unternehmerforums finden Interessierte im Internet unter www.es-unternehmerforum.de. Dort stehen bald auch die ersten Informationen zur 15. Auflage der Veranstaltung bereit, das am 17. Mai 2022 in Fulda stattfinden wird.

Impressum

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Peter Gröger
Klingenbergstraße 88
26133 Oldenburg
Tel.: 0441-9490970
Fax: 0441-9490971
Internet: www.aip-info.de
E-Mail: info@aip-info.de

Anzeigenleitung:

Peter Gröger

Druck:

DRUCK-SERVICE
Thomas Lamken
Mellumstraße 9a
26125 Oldenburg

Der AIP erscheint 11-mal jährlich.
Der Bezugspreis beträgt 98,60 EUR + gesetzlicher MwSt. (Einzel-Jahresabonnement incl. Porto). Bestellungen bitte an oben genannte Adresse.

Bilder: 123 RF, Fotolia